

Kurzbericht
Eine Bürgerversammlung ohne öffentliche
Meinungsäußerung

3. Januar 2019



Die wiederholt hinausgeschobene Infoveranstaltung der Gemeinde Wölfersheim zum geplanten REWE-Logistikzentrum hat kurz vor Weihnachten für ziemlich viel Gesprächsstoff gesorgt.

Etwa ein Drittel der ca. 300 BesucherInnen musste mangels ausreichender Bestuhlung für die Dauer der Veranstaltung stehen. Nach einer Präsentation von REWE zur Notwendigkeit des geplanten Logistikzentrums wurden zur großen Überraschung der BesucherInnen ein Vorhang und einige Seitentüren geöffnet. Hinter diesen verbargen sich bis dahin ca. 10 Infostände mit zahlreichen Stellwänden. Diese durften dann für gut eine Stunde besichtigt werden. Mitarbeiter der Gemeinde und von REWE versuchten Einzelfragen zu beantworten. Danach fassten die befragten Fachleute ihre Antworten auf die an sie gerichteten Fragen zusammen. So pauschal, dass die BesucherInnen - wenn sie sich wegen Zeitmangel an der betreffenden Infotafel nicht zuvor etwas genauer informieren konnten - so schlau wie vor der Veranstaltung waren. Als dann aus dem Publikum mit Ungeduld die Frage gestellt wurde, wann denn nun Fragen im Plenum gestellt werden könnten, kam die Antwort, dass dies nicht vorgesehen sei. Als sich die Empörung darüber spontan Luft machte, wies Bürgermeister Eike See abschließend auf die Möglichkeit hin, beim Hinausgehen schriftliche Fragen abzugeben oder ihn in seiner Bürgersprechstunde zu besuchen - was den Protest weiter anschwellen ließ.

Das Informationsangebot war in der kurzen Zeit und bei dem starken Andrang kaum zu sichten, geschweige denn kritisch zu hinterfragen. Der Anlass zur Bürgerversammlung, nämlich die zu Ende gehende 2. Offenlage zur Änderung des Regionalen Flächennutzungsplans und die anstehende 2. Offenlage zur Bauleitplanung der Gemeinde mit der Möglichkeit zu Einwendungen, wurde an diesem Abend von offizieller Seite nicht erwähnt.

Der Unmut der BesucherInnen über diese Form der Bürgerversammlung, bei der öffentlich gestellte Fragen aus der Bevölkerung nicht erwünscht waren, zeigt sich auch an kritischen Presseberichten und in einer Reihe von Leserbriefen, die in den folgenden Tagen vor allem in der WZ veröffentlicht wurden.